



KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIOZESE SALZBURG
LITURGIE

Li|tur|gie

bewusst | vielfältig | qualitativ

*Arbeitsbehelf für den
Liturgieausschuss*

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Liturgiereferat der Erzdiözese Salzburg, Gaisbergstraße 7, 5020 Salzburg
Autor:innen: MMag. Albert-Thaddäus Esterbauer-Peiskammer, MMMag.^a Birgit Esterbauer-Peiskammer,
Mag.^a Elisabeth Reichenfelser, Dr. Martin Seidler, Katharina Thurner
Konzept & Grafik: Katharina Thurner
Druck: Hausdruckerei der Erzdiözese Salzburg
2. korr. Auflage 2023

Liebe Liturgiebegeisterte!

„Quelle und Höhepunkt christlichen Lebens“ möchte Liturgie sein und werden. Das ist eine gewagte Ansage, ein hoher Anspruch, eine echte Chance wie auch ein bleibendes Ziel. Dafür engagieren sich unzählige Frauen und Männer in Pfarrgemeinden und anderen kirchlichen Gemeinschaften. Ihnen ist wichtig, dass unsere Gottesdienste lebendige Feiern werden, die durch die Begegnung mit Gott ermutigen und stärken.

Der hier vorliegende Behelf möchte diese Arbeit praxisnah begleiten und als Anregung für den Liturgieausschuss des Pfarrgemeinderates dienen. Zukunftsthemen wie die Gestaltung von Liturgie in größer werdenden pastoralen Einheiten, die Vielfalt unseres Feierns und die hohe Bedeutung des Wortes Gottes spielen dabei eine besondere Rolle. Impulsfragen am Ende der Abschnitte laden zur konkreten Reflexion über die eigene pfarrliche Gottesdienstpraxis ein.

Das Liturgiereferat der Erzdiözese Salzburg unterstützt gerne als Anlauf- und Servicestelle für liturgische Fragen. Ein Einblick in unsere Angebote findet sich direkt in diesem Behelf.

Unser Anliegen ist es, Liturgie, als bewusstes, vielfältiges und qualitätsvolles Feiern zu fördern.

Über Ihre Kontaktaufnahme freuen wir uns.



Martin Seidler



Birgit Esterbauer-Peiskammer



◊ Vorwort	Seite 03
◊ Was ist Liturgie?	Seite 06
» Vom Tod zum Leben - Feier des Pascha-Mysteriums	
» Gemeinsam Feiern	
» Gestärkt durch Gottes Wort	
» Gott begegnen	
◊ Der Fachausschuss Liturgie	Seite 08
» Bedeutung	
» Aufgaben	
» Vorschläge für Planungsschwerpunkte	
◊ Qualität in der Liturgie	Seite 11
» Feier der ganzen Gemeinde	
» Liturgische Bücher	
» Unser Leben, unsere Welt	
» Sprache und Liturgie	
» Gottes Wort	
» Der Glanz edler Einfachheit	
◊ Liturgische Vielfalt...	Seite 13
» ...in den Feierformen	
» ...an den Feierorten	
» ...zu unterschiedlichen Anlässen	
» ...mit Zielgruppen	
» ...zu verschiedenen Zeiten	
» ...mit besonderen Elementen	
◊ Liturgische Dienste	Seite 14
◊ Liturgie im großen pastoralen Raum	Seite 15
» Kirche in der Region	
» Der größere Raum bietet neue Chancen	
» Beispiele für Gottesdienste im größeren Raum	
◊ Offene und einladende Kirche	Seite 16
◊ Mit Kindern Gottesdienst feiern	Seite 17
◊ Das Liturgiereferat	Seite 19
» Das Liturgiereferat stellt sich vor	
» Liturgische Ausbildungen	
» Liturgische Weiterbildungen	
◊ Materialien / Checklisten	Seite 21
» Ablauf Messfeier mit Erklärungen	
» Hinweise zur Gestaltung von Fürbitten	
» Kopiervorlagen: Ablauf und (musikalische) Gestaltung Messfeier, Wort-Gottes-Feier, Tagzeiten	
◊ Weiterführende Informationen und Links	Seite 31
» Ausgewählte Diözesanstellen	
» Liturgische Institute	
» Linksammlung, Literaturtipps	
◊ Kontakt Liturgiereferat	Seite 35

WAS IST LITURGIE?

Das Wort „Liturgie“ stammt aus dem Griechischen (leitōn ergon) und bedeutet „Dienst am Volk“. Im heutigen Sprachgebrauch bezeichnet es die gottesdienstlichen Versammlungen der Gemeinde, in denen die Gegenwart Gottes gefeiert wird. Für ein grundlegendes Verständnis kann „Liturgie“ auch mit „Gottesdienst“ übersetzt werden.

Vom Tod zum Leben - Feier des Pascha-Mysteriums

Für unser Feiern ist das Zweite Vatikanische Konzil mit der Liturgiekonstitution „Sacrosanctum Concilium“ maßgeblich. Darin wird der Liturgie eine hohe Bedeutung für unsere Kirche- und Christ:in-Sein zugesprochen: „Liturgie [ist] der Höhepunkt, dem das Tun der Kirche zustrebt, und zugleich die Quelle, aus der all ihre Kraft strömt.“ (SC 10). Im Zentrum steht dabei die Feier des Pascha-Mysteriums: die Feier des Heilshandelns Gottes an Jesus Christus, besonders verdichtet in dessen Tod am Kreuz und seiner Auferstehung. (SC 5-6) Dieses erlösende Handeln Gottes wird in der Liturgie gegenwärtig und vollzieht sich neu.

Gemeinsam Feiern

Ein zentrales Anliegen des Konzils war es, die Mitfeier der gesamten Gottesdienstgemeinde neu zu ermöglichen und zu beleben: durch eine volle Teilnahme, eine bewusste und eine tätige Teilnahme (SC 14) aller Gläubigen soll Liturgie eine Feier der gesamten versammelten Gemeinde sein und nicht bloß das Werk einiger weniger. Es ist die Taufe, die dazu „berechtigt und verpflichtet“. Die Vielfalt der liturgischen Dienste, die uns (vielerorts) vertraut ist, hat darin ebenso seine Grundlegung wie die gemeinsamen Gebete und Gesänge, die integraler Bestandteil des Gottesdienstes sind. Liturgie wird gemeinschaftlich vollzogen.



Gestärkt durch Gottes Wort

Ein neuer bleibender Akzent bildet die Betonung des Verkündigungscharakters der Liturgie. Damit einher geht die hohe Wertschätzung für das Wort Gottes, die im Gedanken grundgelegt ist, dass Christus in seinem Wort gegenwärtig ist, und er selbst spricht, „wenn die heiligen Schriften [...] gelesen werden“. (SC 7) So wurde vom Konzil etwa der Impuls gesetzt, den Tisch des Gotteswortes reicher zu decken, der Predigt hohe Aufmerksamkeit zukommen zu lassen und eine eigene heilige Feier des Wortes Gottes (*sacra Verbi Dei celebratio*) einzuführen. (SC 35)

Gott begegnen

Insgesamt eröffnet Liturgie einen Raum der Gottesbegegnung („Gott ist da.“) und ist Gottesdienst in einem doppelten Sinn: Zuerst als Dienst Gottes an uns Menschen, an der versammelten Gemeinde. Es ist Gott, der uns in seinem Wort bestärkt, tröstet, aufrüttelt und sich uns in der Feier der Sakramente zuwendet. Erst hernach ist Gottesdienst auch Dienst an Gott, wenn wir ihn für sein vorausgehendes Wirken loben, preisen und anbeten. In diesem Sinne ist Liturgie ein dialogisches Geschehen mit Gott: auf die Zusage Gottes geben wir Antwort.

Abschließend und zusammenfassend in den Worten der Würzburger Synode: Christ:innen „feiern nicht ihre Taten, sondern sein Erbarmen. Sie sind überzeugt, dass Gott in Jesus Christus das Entscheidende getan hat. Erlösung erwarten sie nicht durch ihre eigenen Leistungen, sondern durch ihn, der gerettet hat und rettet. Darum kommen die Christ:innen zusammen, um in den wechselnden Situationen des Lebens diese Botschaft immer besser zu begreifen und von ihr durch den Geist Jesu Christi ergriffen zu werden. Sie versammeln sich, um ihre Dankbarkeit gemeinsam auszudrücken, aber auch ihre Schuld und ihr Versagen zu bekennen. Sie können nicht aufhören, von ihrer Hoffnung zu singen und zu träumen, und sehen darin einen unersetzlichen Dienst an der Menschheit. Sie feiern nicht, um dem Alltag zu entfliehen, sondern um ihn in der Kraft Gottes zu bestehen im Dienst am Nächsten.“

DER FACHAUSSCHUSS LITURGIE

Bedeutung

Das Zweite Vatikanische Konzil betont das gemeinsame Priestertum aller Getauften und Gefirmten und damit ihre gemeinsame Verantwortung für die Lebensvollzüge der Kirche. Dazu gehört auch der Gottesdienst.

Diese gemeinsame Verantwortung für den Gottesdienst kann auf vielfältige Weise zum Ausdruck gebracht werden. In besonderer Weise geschieht dies durch den Liturgieausschuss.

Der Liturgieausschuss ist ein Sachausschuss des Pfarrgemeinderates. Er berät den PGR in liturgischen Fragen und bereitet entsprechende Empfehlungen vor. Er ist verantwortlich für die Planung der Gottesdienste, die liturgischen Dienste und die liturgische Bildung der Gemeinde.

Der Liturgieausschuss erschöpft sich nicht in organisatorischen Fragen zum Gottesdienst, sondern versteht sich zugleich als eine Gruppe Glaubender, die gemeinsam auf dem Weg der Nachfolge Christi ist und sich um spirituellen Austausch und Vertiefung bemüht.

Mitglieder sind der zuständige Priester, hauptamtliche Mitarbeiter:innen in der Pastoral, (Diakon), Mesner:in, Beauftragte für die Leitung von Wort-Gottes-Feiern und Beauftragte für die Leitung von Begräbnissen, Organist:in, Chorleiter:in.

Weiters können bei Bedarf beigezogen werden bzw. vertreten sein: Ministrant:innen, Kindergartenpädagog:innen, Lehrer:innen, andere Vertreter:innen der Pfarrgemeinde

Aufgaben

- ◇ das liturgische Jahr im Blick haben und die spezifischen Belange der Gemeinde zu berücksichtigen
- ◇ Vorschläge zur Gestaltung der vielfältigen Formen von Gottesdienst erarbeiten
- ◇ die Gestaltung der Kirchenräume im Blick haben
- ◇ Ideen für Neuerungen in der Liturgie und wiedergefundene Traditionen besprechen und prüfen
- ◇ Koordination der liturgischen Dienste
- ◇ Sorge um die Aus- und Weiterbildung der liturgischen Dienste
- ◇ Vorbereitung und Nachbesprechung besonderer Gottesdienste
- ◇ längerfristige liturgische Planung
- ◇ Grundsätzlichen Überlegungen wie z.B. Vielfalt der liturgischen Formen
- ◇ Überlegungen zu den Sakramentsvorbereitungen
- ◇ Überlegungen zur Feier verschiedener Gottesdienste im Pfarrverband
- ◇ Organisation bzw. Delegation der jeweiligen Dienstpläne
- ◇ selbst unterschiedliche Aufgaben im Gottesdienst wahrnehmen (Lektor:in, ...)
- ◇ ...

DER FACHAUSSCHUSS LITURGIE

Vorschläge für Planungsschwerpunkte

Im September

- ◇ Oktober-Rosenkranz
- ◇ Erntedank
- ◇ Schöpfungsgottesdienst
- ◇ Sonntag der Weltkirche
- ◇ Allerheiligen
- ◇ Allerseelen
- ◇ Hl. Martin (11.11.): Kindergottesdienst
- ◇ Vorstellungsgottesdienste für Erstkommunion und Firmung
- ◇ Welttag der Armen
- ◇ Christkönigssonntag
- ◇ Advent: Adventkranzsegnung, Rorate, Gottesdienste mit O-Antiphonen (17.-23.12.)
- ◇ Weihnachten: Kinderfeier am Hl. Abend, Christmette, Messe am Tag, Feiern im Pfarrverband
- ◇ Segnungen in der Weihnachtsoktav: Stephanuswasser, Johanniswein, Kindersegnung
- ◇ Jahresschluss/Neujahr

Im November

- ◇ Erscheinung des Herrn (6.1.): Sternsinger, Segnungen an Epiphanie
- ◇ Tag des Judentums (17.1.)
- ◇ Weltgebetswoche „Um die Einheit der Christen“ (18.-25.01.)
- ◇ Sonntag des Wortes Gottes
- ◇ Darstellung des Herrn (02.02.): Kerzenweihe und Lichterprozession
- ◇ Blasiussegen (03.02.)

Im Jänner

- ◇ Aschermittwoch
- ◇ Quadragesima (Fastenzeit): besondere Gottesdienste (Bußgottesdienst,...)
- ◇ Kreuzwegandacht
- ◇ Weltgebetstag der Frauen
- ◇ Hochfest Hl. Josef (19.3.)
- ◇ Hochfest Verkündigung des Herrn (25.3.)
- ◇ Feier der Karwoche im Pfarrverband
- ◇ Palmsonntag
- ◇ Gründonnerstag
- ◇ Karfreitag
- ◇ Karsamstag
- ◇ Osternacht
- ◇ Ostersonntag
- ◇ Ostermontag (Emmausgang mit Familien oder Jugendlichen)

DER FACHAUSSCHUSS LITURGIE

Im März

- ◇ Erstkommunion – Gottesdienst
- ◇ Firmung – Gottesdienst
- ◇ Maiandachten
- ◇ Bittprozessionen
- ◇ Pfingstnovene
- ◇ Pfingsten
- ◇ Hochfest des Leibes und Blutes Christi - Fronleichnam
- ◇ Hochfest Heiligstes Herz Jesu (v. a. Tiroler Teil)

Im Mai

- ◇ Gottesdienst zum Ende des Kindergarten-/Schuljahres bzw. zu Ferienbeginn (mit Kindersegnung)
- ◇ Gottesdienst zum Beginn des Kindergarten-/Schuljahres (mit Kindersegnung)
- ◇ Fahrzeugsegnung (Christophorustag)
- ◇ Reisesegen
- ◇ Gottesdienstordnung in der Ferienzeit
- ◇ Mariä Aufnahme in den Himmel: Kräutersegnung
- ◇ Jahresgedächtnis der Kirchweihe (Samstag vor dem 3. Sonntag im Oktober)

IMPULSFRAGEN

- Wie oft treffen wir uns im Liturgiekreis?
- Welche Themen wollen wir in der Tagesordnung bearbeiten?
- Wie starten wir spirituell in die Sitzung?
- Welche Schwerpunkte wählen wir für das aktuelle Arbeitsjahr?
- Wollen wir neue liturgische Angebote schaffen?
- Hören wir dafür mit anderen Angeboten auf?
- Finden wir neue Menschen, die sich liturgisch einbringen wollen?

QUALITÄT IN DER LITURGIE

Liturgie ist keine Selbstläuferin. Gottesdienste, die hinter ihrem Potential zurückbleiben, sind leider keine Seltenheit. Sie machen ersichtlich: Was allgemein über Liturgie gesagt wurde, realisiert sich nicht von selbst. Liturgie als Quelle und Höhepunkt, Liturgie als Ort der Gottesbegegnung, das ist kein Automatismus. Bei allem Vertrauen auf das Ritual, das WIE gottesdienstlicher Feiern bedarf unserer Anstrengung und Mühe.

Für Qualität in der Liturgie gibt es allerdings keine Zauberformel. Es genügt nicht, an ein oder zwei „Schrauben“ zu drehen, um eine qualitätsvolle Liturgie zu erreichen und um das Thema „qualitätsvoll Feiern“ abzuheben. Wie bei einem Mosaik: Der Tausch eines Steins verändert das Gesamtbild nur wenig. Der Weg zur Steigerung der Qualität in der Liturgie führt über die Aufmerksamkeit auf viele kleine Aspekte unserer Feierkultur. Nur einige wesentliche können hier angesprochen werden.

Feier der ganzen Gemeinde

Liturgie wird von der gesamten Gemeinde getragen. Ausdruck dafür sind insbesondere die **liturgischen Dienste**. Bei der Auswahl der Personen, die einen Dienst übernehmen, ist nicht nur auf eine gute Durchmischung (Alter, Geschlecht, ...) zu achten, sondern auch auf die Eignung (Kompetenz und Ausstrahlung). Zum anderen spielt das gemeinsame Singen und Beten eine wesentliche Rolle. **Gemeindegesang, Gebete und Haltungen** machen deutlich, dass alle die Liturgie tragen. Die volle und bewusste Teilnahme aller kann durch ein ansprechend gestaltetes **Feierheft** gut unterstützt werden, gerade bei freieren oder weniger bekannten Liturgieformen.

Liturgische Bücher

Maßgeblich sind die **aktuellen liturgischen Bücher**. Deren pastorale Einführungen geben eine gute Einführung in die Bedeutung der einzelnen Elemente der jeweiligen Gottesdienstform. Sie geben Orientierung, um den „roten Faden“ einer Feier nicht zu verlieren.

Unser Leben, unsere Welt

In der Liturgie gibt es Bezüge zum alltäglichen Leben und zu den Geschehnissen in unserer Gesellschaft. Die **Fürbitten** sind dafür prädestiniert, um für aktuelle Ereignisse zu beten. **Einleitungen, Predigten und Impulse** sind Chancen, um die biblischen und anderen liturgischen Texte mit der eigenen Lebenssituation und aktuellen öffentlichen Themen zu verbinden. Das gottesdienstliche Feiern hat eine **missionarische Dimension**. Denn die Feier der Liturgie beinhaltet den Auftrag für unsere Sendung in Alltag und Gesellschaft.

QUALITÄT IN DER LITURGIE

Sprache und Liturgie

Von besonderer Bedeutung ist dabei ein bewusster Umgang mit der **Sprache**. Grundsätzlich entspricht die gehobene Umgangssprache am besten der Liturgie. Theologisches und kirchliches Fachvokabular wird jedoch zunehmend schwerer verständlich. Das Anliegen um eine angemessene liturgische Sprache darf allerdings nicht auf die Herausgabe neuer liturgischer Bücher warten. Die Liturgie bietet Freiräume, die es zu nützen gilt. Bei der Vorbereitung der Gottesdienste soll dieses Qualitätsmerkmal gerade bei folgenden Elementen Beachtung finden: bei Einleitungen, Überleitungen und Hinführungen, bei der Liedauswahl, bei Impulstexten, bei den Fürbitten, bei Texten zur Gabenprozession und zum Kommuniongang, an jenen Stellen, wo die liturgischen Bücher Auswahltexte ermöglichen.

Gottes Wort

Qualitätvoll soll auch der Umgang mit dem **Wort Gottes** sein. Wie sehr für eine Feiergemeinde die Bibel zur Lebens- und Kraftquelle wird, hängt freilich nicht nur an der Liturgie, sondern auch an anderen Bereichen des kirchlichen Lebens. (Verkündigung, Bibelrunden, Bibel-Teilen bei Sitzungen, persönliche Bibellektüre, andere kreative Zugänge, ...). Die biblischen Texte sind für die Liturgiegestaltung ein wesentlicher Ausgangspunkt und die inhaltlich-meditative Beschäftigung mit ihnen ist unerlässlich.

Wenn die Heilige Schrift wirklich „Licht für unsere Pfade“ (Vgl. Psalm 119,105) ist und bei ihrer gottesdienstlichen Verkündigung Begegnung mit Gott in seinem Wort stattfinden kann, schlägt sich dies auch in **rituellen Vollzügen** des Feierns nieder: Steht bei den Abläufen (Prozession mit dem Lektionar, Inthronisation des Lektionars, ...) wirklich das Wort Gottes im Mittelpunkt? Gibt es hier Verbesserungsmöglichkeiten? Wie ist der Umgang mit dem Ambo als Tisch des Wortes? Ist es für das Wort Gottes und seine Auslegung reserviert? Wie sind die liturgischen Bücher, aus denen das Wort verkündet wird, beschaffen? Werden biblische Texte wie der Antwortpsalm oder eine zweite Lesung allzu schnell oder gar automatisch gestrichen?

Der Glanz edler Einfachheit

„Die Riten mögen den Glanz edler Einfachheit an sich tragen und knapp, durchschaubar und frei von unnötigen Wiederholungen sein. Sie seien der Fassungskraft der Gläubigen angepasst und sollen im allgemeinen nicht vieler Erklärungen bedürfen.“ (SC 34)

IMPULSFRAGEN

Gibt es einen Ort, wo Qualitätsfragen unserer Gottesdienste in offener Atmosphäre besprochen werden?

Wo sind unsere Stärken?

Welchen Punkt wollen wir bewusst weiterentwickeln?

LITURGISCHE VIELFALT

Leben, Botschaft, Leiden, Tod und Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus bilden die Basis jedes Gottesdienstes. Gottes befreiendes Handeln in Jesus Christus steht im Zentrum all unseres Feierns. Anders gesagt ist es Gottes Dienst an uns Menschen, der uns zusammenführt, und dem wir mit unserem Dienst an ihm antworten. Im Innersten geht es um ein intensives Beziehungsgeschehen zwischen Gott und Mensch und der Menschen untereinander.

Dieses Beziehungsgeschehen zwischen Gott und Mensch ist auf vielfältige Art und Weise erlebbar.

Liturgische Vielfalt...

...in den Feierformen: Messe, Wort-Gottes-Feier, Tagzeiten (Laudes/Morgenlob, Vesper/Abendlob), Segensfeiern, Evensong, Thomasmesse - ein Gottesdienst für ungläubige, Zweifler und andere gute Christ:innen, Gebet von Sant'Egidio, Andachten (Rosenkranz, Kreuzweg, Maianacht,...),...

...an den Feierorten: in der Kirche, am See, auf dem Berg, auf dem Balkon, im Fußballstadion, im Wohngebiet, als Wanderung

...zu unterschiedlichen Anlässen: (Kinder-) Fahrzeugsegnung, Mutter-/Vatertag, Ferienbeginn, Klagegottesdienst nach einer Katastrophe, Gottesdienst für Liebende, Gottesdienst für das Leben, Gottesdienst nach Suizid für Angehörige,...

...mit Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, Familien, Tauffamilien des letzten Jahres, Ehejubilare, Senioren, gestresste Eltern, Beginn der Pension, erwachsene/s Kind/er verlassen das Elternhaus, Biker,....

...zu verschiedenen Zeiten: spätabends (Christmette), frühmorgens (Osternacht, Rorate), wochentags am Abend zum Feierabendbeginn, Sonntag abends,...

...mit besonderen Elementen: z.B. Musik, Predigtgespräch, Bibliolog,...

IMPULSFRAGEN

Welche Menschen leben in unserer Gemeinde?

Welche religiösen Bedürfnisse haben sie?

Wie können Menschen Gottes Liebe in unseren Gottesdiensten spürbar erleben?

Welche Feierangebote können wir ihnen machen?

LITURGISCHE DIENSTE

Wenn sich die Gemeinde zum Gottesdienst versammelt, erfüllt sie den Auftrag Jesu. Dabei ist sie als ganze Trägerin und damit Subjekt der Liturgie. Diese Würde kommt allen Christ:innen aus ihrer Taufberufung zu, die zugleich Geschenk und Auftrag ist. Alle speziellen Dienste im Gottesdienst geschehen stellvertretend für die ganze Gemeinde, sind einander zugeordnet und verstehen sich als Dienst an der Gemeinde.

Zu den Liturgischen Diensten gehören:

- ◇ Vorsteher:in (Priester, Diakon oder beauftragter Laie)
- ◇ Diakon
- ◇ Ministrant:in
- ◇ Lektor:in
- ◇ Kantor:in
- ◇ Psalmist:in
- ◇ Fürbittensprecher:in
- ◇ Kommunionhelfer:in
- ◇ Absammler:in
- ◇ Organist:in oder andere Instrumentalist:innen
- ◇ Chor/Schola/Band
- ◇ Kommentator:in
- ◇ Mesner:in
- ◇ (Zeremoniär:in)

IMPULSFRAGEN

Wie können wir für die Aus- und Weiterbildung der liturgischen Dienste Sorge tragen?
Wie können wir neue Menschen finden, die ihr Talent und ihre Fähigkeiten in einem liturgischen Dienst zur Verfügung stellen?

LITURGIE IM GROßEN PASTORALEN RAUM

Kirche in der Region

Die kirchlichen Strukturen und das kirchliche Leben vor Ort sind in Veränderung. Pfarren sind in größere pastorale Räume eingebettet, ein Pfarrer übt seinen Dienst gleichzeitig für mehrere Pfarren aus. Das kann und darf nicht ohne Auswirkungen auf die Liturgie bleiben. Auch für die Gottesdienste ist der Blick über die eigenen Pfarrgrenzen hinaus und die Zusammenarbeit im größeren Raum unerlässlich geworden.

Dieses Miteinander im größeren Raum kann sich dabei jedoch nicht bloß in der Abstimmung von Gottesdienstzeiten und anderen organisatorische Belangen erschöpfen.

Der größere Raum bietet neue Chancen

- ◇ Erst gemeinsame Feiern ermöglichen es, nicht bloß strukturell miteinander verbunden zu sein, sondern ebenso gemeinsam Kirche zu sein. Gemeinsam Feiern heißt auch gemeinsam(!) vorzubereiten und gemeinsam(!) die Liturgie zu tragen.
- ◇ Im größeren Raum können Gottesdienste entwickelt werden und gelingen, die in einer einzelnen Gemeinde wenig sinnvoll sind oder nicht zur Entfaltung kommen können.
- ◇ Unterschiedlichste Feierformen an unterschiedlichen Orten eröffnen eine neue liturgische Vielfalt.
- ◇ Die eigene pfarrliche Identität kann dabei gestärkt werden: Was ist uns als Pfarre wichtig? Welche Traditionen und Eigenheiten bringen wir ein? Welche Talente kennzeichnen unsere Gottesdienste? Nicht jede Gemeinde wird hier die gleichen Schwerpunkte setzen. Insgesamt kann so eine größere liturgische Vielfalt wachsen.
- ◇ Kleinere Pfarren dürfen nicht zu kurz kommen, dafür braucht es Kreativität.

Beispiele für Gottesdienste im größeren Raum

- ◇ Gemeinsames Erntedankfest auf öffentlichem Ort
- ◇ Jugendgottesdienst
- ◇ Emmausgang am Ostermontag
- ◇ Gottesdienst zum Pensionsantritt
- ◇ Gottesdienst für Liebende, für Fußballer, für Einsatzorganisationen, ...
- ◇ Thomasmessen
- ◇ Fronleichnamsprozession von einer zur anderen Kirche
- ◇ ...

IMPULSFRAGEN

Wo liegen die Stärken unseres Feierns? Wo können wir uns weiterentwickeln?

Bringen wir unsere Gaben und Talente in den größeren pastoralen Raum ein?

Welche Gottesdienstform gelingt gemeinsam mit anderen besser?

OFFENE UND EINLADENDE KIRCHE

„Die schönste Kirche kann den Menschen kein Ort der Zuflucht und der Besinnung sein, wenn sie verschlossen ist.“

Unsere Kirchen sind ein großer Schatz. Auch abseits der Gottesdienstzeiten besuchen die Menschen Kirchen als wohltuende und heilsame Orte des Verweilens und Betens. Mit den geöffneten Kirchen signalisieren wir den Menschen: Gott ist für die Menschen da – und wir sind für die Menschen da.

Eine offene Kirche, die einladend gestaltet ist, lädt Menschen ein,

- ◇ ihr Leben mit all seinen Freuden und Nöten in die Kirche zu bringen
- ◇ in der Kirche Ruhe, Inspiration & Stärkung zu erfahren
- ◇ Impulse & neue Zuversicht zurück in den Alltag mitzunehmen

Ideen, die zum Verweilen und Innehalten einladen:

Gebets-, Spruch- oder Segenskarten, Hilfen für Gebet und Meditation, Buch/Blätter zum Aufschreiben von persönlichen Fürbitten, Möglichkeit zum Entzünden von Kerzen, Bibel mit dem Tagesevangelium aufstellen, gut sortierter Schriftenstand (auch für Kinder), Bibelsprüche zum Mitnehmen, Klagemauer, um persönliche Not symbolisch ablegen zu können, evtl. leise Musik,.... Aspekte wie gute Beleuchtung der Kirche, Sauberkeit und Wohlgeruch, oder Sicherheitsfragen gilt es zu beachten.

IMPULSFRAGEN

Wie wirkt unsere Kirche auf Menschen, die sie zum ersten Mal betreten?

Wie können wir unsere Kirche einladend gestalten?

Wie kann unsere Kirche für Menschen ein Ort der Besinnung und der Stärkung sein?

MIT KINDERN GOTTESDIENST FEIERN

„Lasst die Kinder zu mir kommen“ (Mk 10, 14)

Mädchen und Buben sind Teil einer lebendigen Pfarrgemeinde. Damit sie gerne kommen und einen guten Platz in der FeiERGemeinschaft finden können, ist es wichtig, sie konkret anzusprechen und beim Feiern miteinzubeziehen.

Eine kinderfreundliche Pfarre zeichnet sich dadurch aus, dass Kinder positiv und wertschätzend wahrgenommen werden und die Kinder im Gottesdienst bewusst einbezogen werden. Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten mit Kindern Gottesdienst zu feiern:

Familien feiern den Sonntagsgottesdienst mit

Am Sonntag versammelt sich die Gemeinde, die sich aus Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Kranken, u.v.m. zusammensetzt. Es soll darauf geachtet werden, dass es zumindest ein Element gibt, bei dem besonders die Kinder eingebunden werden. Bei der Gestaltung können gelegentlich Schwerpunkte gesetzt werden und so bei einem Gottesdienst z.B. speziell die Kinder im Mittelpunkt stehen.

Eigener Kindergottesdienst

Bei einem eigenständigen Gottesdienst, der hauptsächlich mit Kindern und deren Eltern gefeiert wird, steht das Wort Gottes im Mittelpunkt und wird im Leben der Kinder gedeutet. Beispiele dafür sind z.B. Krabbelgottesdienste, Kinderkreuzwege, ...

Kindergottesdienst trifft auf Pfarrgottesdienst

Nehmen viele kleinere Kinder am Pfarrgottesdienst teil, gibt es auch die Möglichkeit, mit ihnen den Wortgottesdienst parallel zum Pfarrgottesdienst in einem anderen Raum zu feiern. Häufig kommen die Kinder bei der Gabenbereitung oder beim Vater unser wieder zum Pfarrgottesdienst dazu. Wichtig dabei ist, auf gute Übergänge zu achten.

MIT KINDERN GOTTESDIENST FEIERN

Wie kann Liturgie kindgemäß gestaltet werden?

Der Schwerpunkt liegt hier auf der tätigen und bewussten Teilnahme der Kinder. Für den Vorsteher oder die Vorsteherin der Feier soll es ein echtes Anliegen sein, die Kinder wahrzunehmen und ihnen einen festen Platz in der Feier zu geben. Die Art und Weise seines/ihrer Sprechens soll die Kinder zur Begegnung mit Gott führen. Dabei soll er/sie sich leicht und verständlich ausdrücken, dabei jedoch alles vermeiden, was kindisch wirken könnte. Musik und Gesang, Gesten, Symbole, Weihrauch, aber auch Stille machen den Gottesdienst zu einem Fest für alle Sinne.

Der Kindergottesdienst (und auch jeder andere Gottesdienst) soll sorgfältig und zeitig gemeinsam mit Kindern und Erwachsenen vorbereitet werden.

Möglichkeiten der Gestaltung

- ◇ ein kindgerechtes Lied zum Einzug - z.B. „Kommt herein“ von Kurt Mikula
(<https://www.mikula-kurt.net/videos/videos-playlists/>)
- ◇ das Kreuzzeichen bewusst gemeinsam machen, ev. als Lied gesungen („Ich denke an dich, ich erzähle von dir, ich spüre, du bist bei mir!“)
- ◇ Kinder bei der Begrüßung eigens erwähnen
- ◇ visuelle Darstellung des Themas im Altarraum (z.B. mit biblischen Erzählfiguren, mit einem Plakat, ...)
- ◇ Kinder versammeln sich zum „Gloria“ um den Altar und tanzen zum Glorialied
- ◇ die Lesung in einer vereinfachten Übersetzung vortragen oder mit Bildern illustrieren
- ◇ zur Predigt Kinder von entsprechenden Alltagserlebnissen erzählen lassen
- ◇ Kinder Fürbitten oder ein Dankgebet vorbereiten lassen
- ◇ Kinder die Gabenprozession gestalten lassen
- ◇ Kinder zum Hochgebet im Kreis um den Altar versammeln
- ◇ Hochgebet für Kinder verwenden
- ◇ Vater unser versammelt um den Altar sprechen oder singen (evtl. mit Gesten)
- ◇ feierlicher Auszug des/der Vorstehers/in mit den Kindern
- ◇ ...

Das Liturgiereferat stellt sich vor

Das Büro des Liturgiereferates der Erzdiözese Salzburg liegt im Bildungszentrum Borromäum. Als Anlaufstelle für liturgische Fragen erhalten Sie Informationen, Hilfestellungen, Materialien und noch mehr rund um das Thema Liturgie. Ein großer Teil unserer Arbeit gilt der Aus- und Weiterbildung von Haupt- und Ehrenamtlichen. Gerne kommen wir zu Ihnen in den Liturgieausschuss. Alle Informationen finden Sie aktuell auf unserer Website www.eds.at/liturgie Unsere Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Seite dieser Broschüre.

Behelfe und andere Publikationen

Bei uns im Liturgiereferat finden Sie neben liturgischen Fachpublikationen auch kostenlose Druckwerke wie den Behelf für Brautpaare „Denn die Liebe ist von Gott“, den Folder „Gebet für Sterbende“ oder verschiedene Lesezeichen zum heiligen Josef.

Sie finden weitere Materialien zum Download oder zum Bestellen auf unserer Website www.eds.at/liturgie.

Kommen Sie gerne auch zu uns ins Büro und schmökern Sie in unserer liturgischen Fachbibliothek.

Liturgische Weiterbildungen

Unter dem Motto „Bildung eröffnet neue Möglichkeiten“ bieten wir auch liturgische Weiterbildungen an. Seit mehr als 30 Jahren findet 2x jährlich das Liturgieseminar für alle liturgisch Interessierten und Tätigen statt. Auf Anfrage bieten wir auch Lektor:innen-Schulungen oder den „Workshop Kinderliturgie“ (in Kooperation mit dem Kirchenmusikreferat und der Katholischen Jungschar) an.

All unsere Veranstaltungen finden Sie aktuell auf unserer Website www.eds.at/liturgie.

Wir freuen uns über Anregungen und Themenwünsche Ihrerseits.

Liturgische Ausbildungen

Das Liturgiereferat bietet kostenlose Ausbildungen zu liturgischen Diensten wie Kommunionsspendung, Leitung von Wort-Gottes-Feiern oder ehrenamtliche Begräbnisleitung an. Die Termine für liturgische Ausbildungen sind so gelegt, dass sie neben der beruflichen Tätigkeit absolviert werden können.

Grundsätzlich finden die Ausbildungen in Salzburg statt. Abhängig von den Teilnehmenden können einzelne Termine auch in den Regionen stattfinden.

Eine Anmeldung ist mittels ausgefülltem Anmeldeformular möglich. Dieses finden Sie auch auf unserer Website unter der Rubrik „Ausbildungen/Liturgische Dienste“.

DAS LITURGIEREFERAT

Außerordentliche Kommunionsspendung

Kommunionsspender:innen helfen in den Gottesdiensten die Kommunion auszuteilen und bringen sie den Kranken zur Stärkung. Die Ausbildung zur außerordentlichen Kommunionsspendung befähigt zu diesem liturgischen Dienst und beleuchtet seine Theorie und Praxis.

- ◇ Dauer: ein ganzer Tag
- ◇ Termine: zwei Mal jährlich
- ◇ Voraussetzung: Zustimmung durch Pfarrer und Pfarrgemeinderat
- ◇ Beauftragung: Die schriftliche Beauftragung erfolgt nach Absolvierung der Ausbildung durch den Erzbischof. Im Pfarrgottesdienst wird das Dekret vom Pfarrer feierlich überreicht.
- ◇ Dauer der ersten Beauftragung: 5 Jahre
- ◇ Teilnehmer:innenzahl: max. 30 Personen

Leitung von Wort-Gottes-Feiern

Gottes Gegenwart in seinem Wort zu feiern – dieses Anliegen verwirklicht sich in besonderer Weise in Wort-Gottes-Feiern. Die Ausbildung zur Leitung dieser Feierform umfasst einen liturgischen Grundkurs und einen Praxisteil. Sie befähigt, Wort-Gottes-Feiern kompetent und sicher zu leiten.

- ◇ Dauer: 7 Termine zu je 4 Stunden
- ◇ Termine: zwei Mal jährlich
- ◇ Voraussetzung: Zustimmung durch Pfarrer und Pfarrgemeinderat
- ◇ Dauer der ersten Beauftragung: 5 Jahre, für eine Verlängerung ist der Nachweis über eine liturgische Weiterbildung erforderlich.
- ◇ Teilnehmer:innenzahl: max. 12 Personen

Ehrenamtliche Begräbnisleitung

Trauernde zu trösten und Tote zu begraben ist unverzichtbarer Teil des kirchlichen Auftrags. Eine zentrale Stellung nimmt dabei die Begräbnisfeier ein. Der Kurs für ehrenamtliche Begräbnisleitung beinhaltet theoretische Grundlagen und praktische Übungen und befähigt, diesen Dienst qualitativ auszuüben.

- ◇ Dauer: 6 Termine zu je 4 Stunden
- ◇ Termine: alle zwei Jahre
- ◇ Voraussetzung: Abgeschlossene Ausbildung zur Leitung von Wort-Gottes-Feiern ab 2006 sowie die Zustimmung durch Pfarrer und Pfarrgemeinderat
- ◇ Dauer der ersten Beauftragung: 5 Jahre
- ◇ Teilnehmer:innenzahl: max. 12 Personen

Weitere liturgische Ausbildungen

- Kommunionsspendung für Ministrant:innen ab 15 Jahren
- Lektor:innendienst für Ministrant:innen ab 15 Jahren

MATERIALIEN & CHECKLISTEN

Auf den folgenden Seiten finden Sie

- ◇ Ablauf Messfeier mit Erklärungen (Seite 22 bis Seite 25)
- ◇ Hinweise zur Gestaltung der Fürbitten (Seite 26)
- ◇ Kopiervorlagen
 - » Ablauf und Gestaltung Messfeier (Seite 27)
 - » Ablauf und Gestaltung Wort-Gottes-Feier (Seite 28)
 - » Ablauf und Gestaltung Tagzeiten - Laudes (Seite 29)
 - » Ablauf und Gestaltung Tagzeiten - Vesper (Seite 30)



Die Messe mitfeiern – Ablauf mit Erklärungen

ERÖFFNUNG

Einzug – Gesang zur Eröffnung	Wir kommen mit unseren Freuden und Sorgen im Kirchenraum an. Zu Beginn der Messe erheben wir uns. So zeigen wir unsere Bereitschaft zum Mitfeiern. Singend bilden wir eine Feierguschaft.
ERÖFFNUNG Priester: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Alle: Amen. P: Der Herr sei mit euch. A: Und mit deinem Geiste.	Mit dem Kreuzzeichen beginnen wir den Gottesdienst. Im Kreuz Jesu verbinden sich Himmel und Erde, Gott und Mensch. Das Kreuzzeichen erinnert uns an die Taufe. Deshalb nehmen wir beim Betreten und Verlassen der Kirche Weihwasser und bekreuzigen uns. Jesus hat uns zugesagt: Wo 2 oder 3 in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.
Schuldbekennnis	Gott ist uns nahe, und er ist barmherzig. Wir halten inne, legen ihm unser Versagen und unsere Schuld hin und bitten ihn um Vergebung.
Kyrie Herr, erbarme dich unser. Christus, erbarme dich unser. Herr, erbarme dich unser.	Mit diesem dreiteiligen Ruf (Kyrie eleison) begrüßen wir Christus als Herrn und Erlöser und huldigen ihm.
Gloria (an Sonn- und Festtage) Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede den Menschen.	Mit dem Lobgesang der Engel, von dem die Bibel in der Weihnachtsgeschichte erzählt, preisen wir singend Gott, den Vater, und Jesus Christus im Heiligen Geist.
Tagesgebet: P: Lasset uns beten.....	Wir sind eingeladen, in einer kurzen Stille unsere persönlichen Anliegen betend an Gott zu richten. Der Priester fasst dann alle Gebete zusammen.
WORTGOTTESDIENST	
In vier biblischen Lesungen möchte Gott zu uns sprechen. Damit wir ihm ganz unmittelbar begegnen können, wird die Schatztruhe der Bibel weit aufgemacht.	
1.Lesung Wort des lebendigen Gottes. A: Dank sei Gott.	Wir hören eine erste Lesung, meistens aus dem Alten Testament. Damit wir aufmerksam zuhören können, sitzen wir.
Antwortpsalm	Der Psalm im Wortgottesdienst der Messe ist gesungenes Wort Gottes aus dem Buch der Psalmen. Mit dem Kehrsvers machen wir uns das Thema des Psalms zu eigen.
2.Lesung Wort des lebendigen Gottes. A: Dank sei Gott.	Die zweite Lesung stammt aus dem Neuen Testament, meist aus den Briefen des hl. Paulus.
Ruf vor dem Evangelium - Halleluja (ausgenommen Fastenzeit)	Wir stehen zum Evangelium auf und begrüßen Jesus Christus, der in seinem Wort zu uns sprechen wird.

<p>Evangelium</p> <p>P: Der Herr sei mit euch. A: Und mit deinem Geiste. P: Aus dem Heiligen Evangelium nach.... A: Ehre sei dir, o Herr.</p> <p>P: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. A: Lob sei dir Christus.</p>	<p>Wir zeichnen ein Kreuz auf Stirn, Mund und Herz, um Jesus in unser Denken, Sprechen und Fühlen einzuladen.</p> <p>Wir hören die Frohe Botschaft Jesu an uns, wie sie in den Evangelien nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes für uns aufgeschrieben sind.</p>
<p>Predigt</p>	<p>Wir nehmen Platz zur Predigt. Die Worte der Predigt möchten uns die Botschaft Jesu für die heutige Zeit zugänglich machen und mit unserem Leben verbinden. In einer kurzen Stille lassen wir das Wort Gottes und die Auslegung dazu in uns nachklingen.</p>
<p>Glaubensbekenntnis (an Sonntagen und Hochfesten)</p> <p>Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,...</p>	<p>Wir stehen auf und antworten auf die Botschaft Gottes, indem wir unseren Glauben an den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist bekennen und bekräftigen.</p>
<p>Fürbitten (Allgemeines Gebet)</p>	<p>Wir bringen unsere Bitten vor Gott. Damit treten wir solidarisch für jene im Gebet ein, die der Hilfe Gottes bedürfen. So üben wir im Gebet unser aus der Taufe entspringendes priesterliches Amt aus.</p>
EUCHARISTIEFEIER	
<p>Gabenbereitung</p>	<p>Gott schenkt sich uns, wir schenken uns Gott. Mit den Gaben von Brot und Wein bringen wir uns selbst, unser Leben, unsere Träume und unsere Sorgen.</p>
<p>Kollekte</p>	<p>Mit unserer Geldgabe leisten wir einen Beitrag für die Bedürfnisse der Kirche und der Bedürftigen.</p>
Eucharistisches Hochgebet	
<p>P: Der Herr sei mit euch. A: Und mit deinem Geiste. P. Erhebet die Herzen. A: Wie haben sie beim Herrn. P: Lasset uns danken dem Herr, unserm Gott. A: Das ist würdig und recht.</p> <p>Sanctus</p> <p>„Heilig, heilig, heilig,..."</p>	<p>Das große Lob- und Dankgebet ist der zentrale Teil der Eucharistiefeier. Stehend danken wir Gott für sein Heilshandeln an uns Menschen in Jesus Christus.</p> <p>Wir erheben uns und wenden ihm unser Herz zu, damit er uns verwandeln kann.</p> <p>Wir stimmen singend ein in den Lobgesang des Himmels und der Erde, wie es beim Propheten Jesaja beschrieben wird.</p>

<p>Einsetzungsbericht: P: Denn in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, nahm Jesus das Brot und sagte Dank, brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach: Nehmet und esset alle davon. Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird....</p> <p>P: Geheimnis des Glaubens: A: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.</p> <p>Amen</p>	<p>Bei den Wandlungsworten wird üblicherweise knieend gebetet.</p> <p>Jesus schenkt sich für uns hin: Durch das Wirken des Heiligen Geistes, das Gebet der versammelten Gemeinde und die Worte Jesu werden Brot und Wein Leib und Blut Jesu Christi – wird im Glauben Jesus Christus gegenwärtig. Die Kraft des Heiligen Geistes soll uns zu einer Gemeinschaft in Christus verbinden.</p> <p>Wir erfüllen den Auftrag Jesu beim letzten Abendmahl: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“</p> <p>Das gemeinsame gesprochene oder gesungene Amen ist feierlicher Abschluss und Bekräftigung des Eucharistischen Hochgebetes durch die versammelte Gemeinde.</p>
<p>Vater unser</p>	<p>Das Vater unser, das Jesus seine Jünger lehrte, ist das Grundgebet aller Christ:innen und verbindet uns miteinander.</p>
<p>Friedensgruß</p> <p>P: Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch. A: Und mit deinem Geiste.</p>	<p>Jesus bringt Frieden und ermutigt uns, Frieden zu schließen und zu halten. Die Liebe Gottes, die wir erfahren haben, dürfen wir auch anderen weitergeben.</p>
<p>Lamm Gottes (Agnus Dei)</p> <p>A: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt. Erbarme dich unser (2x).</p> <p>Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt. Gib uns deinen Frieden.</p>	<p>Diesen Ruf singen/sprechen wir miteinander, während der Priester das Brot bricht, damit alle davon essen können. So wird es ein Zeichen, dass alle ein Teil des Leibes Christi sind, dass alle zu einer Gemeinschaft verbunden sind.</p> <p>Wie ein unschuldiges Lamm hat Jesus für uns Leiden und Tod am Kreuz auf sich genommen und uns damit Anteil am österlichen Leben gegeben.</p>
<p>Einladung zur Kommunion</p> <p>P: Seht das Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünde der Welt.</p> <p>A: Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.</p>	<p>Mit den Worten des Hauptmanns von Karfanaum beten wir:</p>

Kommunion P: Der Leib Christi. A: Amen.	Wir sind eingeladen, den Leib Christi (und das Blut Christi) zu empfangen. Wir nehmen Jesus in uns auf und lassen uns und unser Leben durch ihn wandeln. Zurück auf meinem Platz kann ich in Stille Gott für seine Nähe danken.
Danklied	Gemeinsam singen wir und danken Gott für seine Gegenwart.
Schlussgebet P: Lasset uns beten...	Der Priester fasst nach einer kurzen Stille unser persönliches Gebet zusammen. Dazu stehen wir auf.
ABSCHLUSS	
ev. Mitteilungen	Hier können noch kurze Mitteilungen für die Gemeinde eingefügt werden.
Segen P: Der Herr sei mit euch. A: und mit deinem Geiste. P: Es segne euch der gute Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. A: Amen.	Gestärkt durch das Wort Gottes und den Leib Christi (und das Blut Christi) sowie durch die Gemeinschaft der Glaubenden gehen wir mit dem Segen Gottes zurück in unseren Alltag.
Sendung P: Gehet hin in Frieden. A: Dank sei Gott, dem Herrn.	Wir sind gesendet, die Botschaft Jesu in unserem Alltag zu leben und weiterzugeben.
Auszug	Der Priester und alle liturgischen Dienste ziehen gemeinsam aus, die Gemeinde schließt sich an.

(Zusammenstellung: Birgit Esterbauer-P., nach einer Vorlage von Pfr. HG Unckell)

Weitere Hinweise zur Feier der Messe finden sich im Gotteslob (Nr. 580-591)

FÜRBITTEN

In den Fürbitten blicken wir über den Tellerrand unserer eigenen Befindlichkeit hinaus und treten für all jene Menschen bittend vor Gott ein, die seiner Hilfe bedürfen. Fürbitten (auch Allgemeines Gebet genannt) gehören von alters her zur Feier des Gottesdienstes dazu. Fürbitten sind gut aufgehoben in den Händen des Diakons, dem die Sorge um die Notleidenden in der Gemeinde anvertraut ist bzw. in den Händen des Sozialkreises. Idealerweise werden die Fürbitten aus der Gemeinde heraus an Gott gerichtet (z.B. erste Bankreihe mit Mikrofon).

Fürbitten sind:

- ◇ Bitten an Gott, den Vater
- ◇ Einstehen für die Anliegen derer, die Gottes Hilfe bedürfen
- ◇ Gebet der ganzen versammelten Gemeinde (zeigt sich nach einer kurzen Stille im gesprochenen oder gesungenen Fürbittruf), meistens stellvertretend formuliert von Fürbittsprecher:innen
- ◇ aus der tagesaktuellen Situation heraus formuliert (und nicht aus Büchern, die vor vielen Jahren herausgegeben wurden) und greifen die Nöte in der Gemeinde und in der Welt auf
- ◇ traditionellerweise auf folgende Themen aufgeteilt: für die Gemeinde, für die Verantwortlichen in Kirche und Gesellschaft, für die Notleidenden, für die Verstorbenen
- ◇ kurz und prägnant formuliert: sie beschreiben in 1-2 Sätzen, für wen gebetet wird und verzichten auf Überfrachtungen und fertige Lösungen
- ◇ z.B.: Viele Menschen erleben Krieg und Verfolgung: Wir beten für alle, die auf der Flucht sind und ein neues Zuhause suchen.
- ◇ z.B. Die Verantwortlichen in der Politik sind derzeit stark gefordert. Wir beten für alle, die sich um das Wohl der Menschen sorgen.

Fürbitten sind nicht:

- ◇ Eine to-do-Liste für Gott (also nicht: mach, dass ... lass uns erkennen, dass ...)
- ◇ Ein moralisierender Appell an die versammelte Gemeinde bzw. an bestimmte Gruppen (also nicht: befreie uns von unserer Trägheit und Hartherzigkeit)
- ◇ Ersatz für eigenes soziales Handeln (also nicht: hilf, dass die Notleidenden Menschen finden, die sie unterstützen)

Eine besondere Form, Fürbitte zu halten: „Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!“ (Phil 4,6)

z.B.: Wir danken für die Geborgenheit, die wir in unseren Familien erleben dürfen.

Wir bitten für alle, die einsam sind und sich nach Geborgenheit und Beheimatung sehnen.

IMPULSFRAGEN

Wer bereitet bei uns die Fürbitten vor?

Von welchem Ort aus werden sie gesprochen?

MESSFEIER - Liturgieplan

am:	in:
ERÖFFNUNG	
Einzug – Gesang zur Eröffnung	
Einführung	
Allgemeines Schuldbekenntnis	
Kyrie	
Gloria	
Tagesgebet	
WORTGOTTESDIENST	
Erste Lesung	
Psalm	
Zweite Lesung	
Ruf vor dem Evangelium	
Evangelium	
Homilie	
Glaubensbekenntnis	
Allgemeines Gebet (Fürbitten)	
FEIER DER EUCHARISTIE	
Gabenbereitung Musik zur Gabenbereitung Gabengebet	
Eucharistisches Hochgebet Sanctus Deinen Tod o Herr verkünden wir (weitere Rufe) Amen	
Kommunion Vater unser Agnus Dei Musik zum Kommunionempfang Dankhymnus Schlussgebet	
ABSCHLUSS	
(Verlautbarungen)	
Segen und Sendung	

WORT-GOTTES-FEIER - Liturgieplan	
am:	in:
ERÖFFNUNG	
Einzug /Eröffnungsgesang	
Kreuzzeichen und Liturgischer Gruß	
Einführung	
Christusrufe (Kyrie-Litanei)	
Eröffnungsgebet	
FEIER DES WORTES GOTTES	
Erste Lesung	
Psalm	
Zweite Lesung	
Ruf vor dem Evangelium	
Evangelium	
Auslegung und Deutung	
FEIER DER VEREHRUNG GOTTES	
(Glaubensbekenntnis)	
(Taufgedenken / Weihrauchspende / ...)	
(Schuldbekenntnis und Vergebungsbitte)	
Friedenszeichen	
Kollekte	
Lobpreis und Bitte	
o Sonn-/festäglicher Lobpreis	
o Hymnus (Gloria)	
o Allgemeines Gebet (Fürbitten)	
o Vaterunser	
o Loblied / Danklied	
ABSCHLUSS	
(Mitteilungen)	
Segensbitte und Entlassung	
Auszug	

LAUDES (Morgengebet der Kirche)	
am:	in:
ERÖFFNUNG	
Eröffnungsruf	
Hymnus (<i>Bezug zur Morgenstunde bzw. zum Festtag</i>)	
FEIER DES WORTES GOTTES	
Psalmodie (<i>Psalmengesang</i>)	
1. Psalm (<i>Morgenpsalm</i>)	
Canticum (<i>Lied aus AT</i>)	
2. Psalm (<i>Lobpsalm</i>)	
Kurzlesung	
[Predigt]	
Responsorium (<i>Antwortgesang</i>)	
FEIER DER VEREHRUNG GOTTES	
Benedictus (<i>Lobgesang des Zacharias</i>)	
Bitten	
Vater unser	
Oration (<i>Gebet</i>)	
ABSCHLUSS	
Segen	
Entlassung	

Vesper (Abendgebet der Kirche)	
am:	in:
ERÖFFNUNG	
Eröffnungsruf	
Hymnus (<i>Bezug zur Abendstunde bzw. zur Festtag</i>)	
FEIER DES WORTES GOTTES	
Psalmodie (<i>Psalmengesang</i>)	
1. Psalm	
2. Psalm	
Canticum (<i>Lied aus NT</i>)	
Kurzesung	
[Predigt]	
Responsorium (<i>Antwortgesang</i>)	
FEIER DER VEREHRUNG GOTTES	
Magnificat (<i>Lobgesang der Maria</i>)	
Fürbitten	
Vater unser	
Oration (<i>Gebet</i>)	
ABSCHLUSS	
Segen	
Entlassung	

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND LINKS

Ausgewählte Diözesanstellen

- ◇ **Liturgiereferat** der Erzdiözese Salzburg:
MMMag.^a Birgit-Esterbauer-Peiskammer
Gaisbergstraße 7, 5050 Salzburg
Tel.: 0662/8047-2490
liturgie@eds.at; www.eds.at/liturgie
- ◇ **Kirchenmusikreferat** der Erzdiözese Salzburg
Andreas Gassner
Gaisbergstraße 7, 5020 Salzburg
Tel.: 0662/8047-2300
kirchenmusik@eds.at; www.eds.at/kirchenmusik
- ◇ **Pfarrgemeinderatsreferat** der Erzdiözese Salzburg
Mag.^a Klaudia Achleitner
Kapitellatz 2, 5020 Salzburg
Tel.: 0662/8047-6668
pfarrgemeinderat@eds.at; www.eds.at/pfarrgemeinderat
- ◇ **Seelsorgeamt** der Erzdiözese Salzburg
Mag.^a Lucia Greiner
Kapitelplatz 2, 5020 Salzburg
Tel.: 0662/8047-2060
seelsorgeamt@eds.at; www.eds.at/seelsorgeamt
- ◇ **Katholische Jungschar** der Erzdiözese Salzburg
Mag.^a Elisabeth Reichenfelser
Kaigasse 26, 5020 Salzburg
Tel.: 0662/8047-7580
elisabeth.reichenfelser@eds.at; www.kirchen.net/jungschar/home
- ◇ **Erzbischöfliches Ordinariat** der Erzdiözese Salzburg
MMag. Albert Thaddäus Esterbauer-P.
Kapitelplatz 2, 5020 Salzburg
Tel.: 0662/8047-1100
vizekanzler@eds.at; www.eds.at/ordinariat
- ◇ **Missionarische Pastoral** der Erzdiözese Salzburg
Dipl. Pass. Johannes Wiedecke
Tel.: 0662/8047-2082
johannes.wiedecke@eds.at; www.eds.at/seelsorgeamt

Liturgische Institute

- ◇ **Österreichisches Liturgisches Institut:** www.liturgie.at
- ◇ **Deutsches Liturgisches Institut:** www.liturgie.de
- ◇ **Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz:** www.liturgie.ch

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND LINKS

Liturgiereferate in Österreich

- ◇ **Salzburg:** www.eds.at/liturgie
- ◇ **Innsbruck:** www.dibk.at/Media/Organisationen/Abteilung-Pfarre-und-Gemeinschaften/Liturgie
- ◇ **Feldkirch:** www.kath-kirche-vorarlberg.at/themen/liturgie/willkommen
- ◇ **Wien:** www.erzdioezese-wien.at/pages/inst/14431713
- ◇ **Linz:** www.dioezese-linz.at/institution/8039
- ◇ **St. Pölten:** liturgie.dsp.at/einrichtungen/liturgie/home
- ◇ **Gurk-Klagenfurt:** www.kath-kirche-kaernten.at/dioezese/organisation/C2650
- ◇ **Graz-Seckau:** www.katholische-kirche-steiermark.at/glauben-feiern#.WgGgcXaDNGE
- ◇ **Eisenstadt:** www.martinus.at/portal/glaube
- ◇ **Militärordinariat:** www.mildioz.at

Praktische Links

Schott-Messbuch online: www.erzabtei-beuron.de

Sonntagslesungen: www.bibelwerk.de

Verschiedene Bibelausgaben: www.bibelserver.com

Literaturtipps

Bibellexikon: Franz Kogler (Hg.): Herders neues Bibellexikon, Verlag Herder 2008

Bibel entdecken: Andrea Schwarz: Die Bibel entdecken in 25 Schritten. Eine Schatzsuche für Neugierige, Verlag Herder 2014

Liturgisches Lexikon: Rupert Berger: Pastoralliturgisches Handlexikon, Verlag Herder 2013

Crashkurs Liturgie: Liborius O. Lumma: Crashkurs Liturgie. Eine kurze Einführung in den katholischen Gottesdienst, Pustet Verlag 2015

Liturgische Dienste: Liborius O. Lumma: Wer macht was im Gottesdienst? Die handelnden Personen und ihre Aufgaben, Pustet Verlag 2021

Liturgiekreise und ihre Aufgaben: Der Sachausschuss Liturgie des Pfarrgemeinderates und Vorbereitungsgruppen, Pastoralliturgischen Hilfen 3, Deutsches Liturgisches Institut

NOTIZEN

DAS TEAM DES LITURGIEREFERATES



Leiter

MMMag. Dr. Martin Seidler
Kapitelplatz 2, 5020 Salzburg
Tel.: +43 (0) 662/ 8047 1007
Mobil: +43 (0) 676/ 8746-1007
E-Mail: martin.seidler@eds.at



Referentin

MMMag.^a Birgit Esterbauer-Peiskammer
Gaisbergstraße 7, 5020 Salzburg
Tel.: +43 (0) 662/ 8047 2490
Mobil: +43 (0) 676/ 8746 6901
E-Mail: birgit.esterbauer@eds.at



Sekretariat

Katharina Thurner
Gaisbergstraße 7, 5020 Salzburg
Tel.: +43 (0) 662/ 8047 2491
Mobil: +43 (0) 676/ 8746 2491
E-Mail: katharina.thurner@eds.at



Konsultor

KR Kan. MMag. Dr. Michael Max
Via della Pace 20, 00186 Roma
Tel.: +39 (0) 066/ 82 81 81
E-Mail: michael.max@eds.at



Liturgiereferat der Erzdiözese Salzburg
Gaisbergstraße 7, 5020 Salzburg
Tel.: +43 (0) 662 / 8047 2491
E-Mail: liturgie@eds.at
www.eds.at

